



Glückskette

Bilanz der Strategie 2021-2025

Vorwort

Im Jahr 2026 feiert die Glückskette **80 Jahre Solidarität**. Seit 1946 verkörpert sie einen tief in der Schweizer Gesellschaft verankerten Reflex: bei Notlagen in der Schweiz wie auch im Ausland nicht wegzuschauen. Die Stiftung ging aus einer Radiosendung hervor und ist bis heute eng mit der SRG verbunden. Im Laufe der Jahrzehnte hat sie ihre Rolle und Arbeitsweise kontinuierlich weiterentwickelt. So verwandelt sie die Grosszügigkeit der Bevölkerung nachhaltig in konkrete Hilfe vor Ort.

Die Strategieperiode 2021-2025 hat gezeigt, dass dieses Modell funktioniert. Trotz zahlreicher aufeinanderfolgender grosser Krisen (wie der Covid-19-Pandemie, dem Konflikt in der Ukraine, den Erdbeben in Syrien und der Türkei sowie weiteren Naturkatastrophen) konnte die Glückskette rasch Solidarität mobilisieren, mit einem starken Netzwerk von Schweizer Partnerorganisationen zusammenarbeiten und die Spenden verantwortungsvoll verwalten. Diese Bilanz unterstreicht die Stärke dieser Organisation, die Öffentlichkeit, Medien und Hilfsorganisationen zusammenbringt, um gemeinsam zu handeln.

Die Welt, in der wir uns bewegen, verändert sich jedoch schnell. Humanitäre Krisen werden immer zahlreicher und sind stärker miteinander verflochten, die Medienaufmerksamkeit ist fragmentierter, und die Erwartungen an Transparenz, Wirkung und Nachhaltigkeit steigen stetig. Im Jahr 2025 sah sich der humanitäre Sektor mit einem deutlichen Rückgang der öffentlichen Finanzierung konfrontiert – mit spürbaren Folgen für die humanitäre Hilfe.



Kennzahlen 2021-2025



CHF

325 Millionen

durch 18 Solidaritätskampagnen gesammelt



27 Millionen Menschen

in 50 Einsatzländern weltweit unterstützt



1657 Projekte finanziell unterstützt

davon 903 Projekte im Ausland und 754 Projekte in der Schweiz



CHF

279,4 Millionen eingesetzt

für die Unterstützung von Menschen, die von Katastrophen oder sozialen Krisen betroffen sind



28

akkreditierte humanitäre Partnerorganisationen

Der Strategieplan 2021-2025 basierte auf einer Situationsanalyse aus dem Jahr 2020, die nach der Covid-19-Pandemie überarbeitet und 2022 im Zuge der grossen Ukraine-Sammlung aktualisiert wurde. Zu den zentralen Herausforderungen gehörten die Anpassung an eine mögliche Reduktion der Unterstützung durch die SRG, der bis 2019 beobachtete Rückgang der Spendeneinnahmen, der Aufholbedarf bei der digitalen Transformation, die zunehmende Bedeutung der Lokalisierung in der humanitären Hilfe sowie der Wunsch der Bevölkerung, dass die Stiftung auch in der Schweiz aktiv bleibt.

Diese Herausforderungen prägten die strategischen Schwerpunkte der vergangenen fünf Jahre. In der Schweizer Medienbranche kam es zu erheblichen Umstrukturierungen und Einsparungen, was die Möglichkeiten zur Verbreitung von Kampagnen unmittelbar beeinflusst hat. Die Abhängigkeit der humanitären Finanzierung vom medialen Kontext zeigte sich besonders deutlich bei der aussergewöhnlichen Mobilisierung für die Ukraine im Jahr 2022, als **innerhalb eines Jahres über 130 Millionen Franken** gesammelt wurden. Diese Sammlung zeugte von der enormen

Grosszügigkeit der Schweizer Öffentlichkeit und Institutionen, veranschaulichte aber auch die Volatilität der Einnahmen. Im Vergleich dazu beliefen sich die gesamten Spendeneinnahmen im Jahr 2023 auf 54,1 Millionen Franken und im Jahr 2024 auf 34,5 Millionen Franken.

Dies verdeutlicht den allmählichen Rückgang des Medieninteresses und die zunehmenden Ermüdungserscheinungen der Öffentlichkeit angesichts der vielen Krisen. Das prägende Ereignis des Jahres 2025 war der Bergsturz von Blatten. Die Glückskette sammelte dafür mehr als 23 Millionen Franken und setzte gleichzeitig ihre Hilfsmassnahmen für die Ukraine, den Sudan und den Nahen Osten fort.



Foto: © Keystone/Laurent Gillieron

Wichtige Entwicklungen 2021–2025

Die Jahre 2021 bis 2025 waren für die Glückskette eine Zeit bedeutender operativer Erfolge, aber auch struktureller Herausforderungen, welche die Positionierung der Glückskette neu definierten. Die folgenden fünf zentralen Entwicklungen verdeutlichen die Anpassungsfähigkeit der Stiftung, aber auch die kritischen Herausforderungen, die in den kommenden Jahren bewältigt werden müssen.

1. Ausserordentliche Mobilisierung und Medienabhängigkeit

Der Zeitraum war geprägt durch eine **Rekordsammlung im Zusammenhang mit dem Krieg in der Ukraine (2022)** – der grössten Mobilisierung seit dem Tsunami im Jahr 2004. Diese ausserordentliche Sammlung von mehr als **130 Millionen Franken innerhalb eines einzigen Jahres** offenbarte sowohl die Kraft der Schweizer Solidarität in Zeiten medienwirksamer Krisen als

auch die **strukturelle Volatilität der humanitären Finanzierung**. Sie verdeutlichte, dass die Spendenbereitschaft stark vom medialen Kontext und der Sichtbarkeit einer Krise abhängt.

Die drei weiteren grossen Sammlungen in diesem Zeitraum – **Syrien und Türkei (2023)** mit einem Hilfseinsatz innerhalb von 72 Stunden sowie **Naturkatastrophen in der Schweiz (Unwetter 2024 und Blatten 2025)** – waren zwar vom Volumen her weniger bedeutend, beeinflussten jedoch die Art und Weise, wie die Programme verwaltet werden. Die Einsätze in Syrien und der Türkei ermöglichten es, gemeinsam mit lokalen Partnern Lokalisierungsansätze in politisch komplexen Kontexten zu erproben. Gleichzeitig wurden aufgrund der Unwetter von 2024 Modalitäten für eine direkte Koordination mit den Schweizer Gemeinden eingeführt, was eine rasche Soforthilfe für Betroffene ermöglichte.

2. Geopolitischer Kontext und humanitärer Sektor unter Druck

Das globale humanitäre Umfeld hat sich in der Berichtsperiode **erheblich verschlechtert**. Der **Konflikt im Nahen Osten** und der **Krieg in Gaza (2023)** haben weltweit zu einer grossen Unsicherheit hinsichtlich der humanitären Handlungsfähigkeit, der Einhaltung des humanitären Völkerrechts sowie der Prinzipien der Neutralität und Unabhängigkeit geführt.

Der **Schweizer Mediensektor** musste seinerseits erhebliche Umstrukturierungen und Budgetkürzungen hinnehmen, wodurch die Kapazitäten für die Verbreitung künftiger Kampagnen verringert wurden. Diese Schwächung der Medienpartnerschaften verstärkt die Abhängigkeit von einer fragmentierten und wettbewerbsorientierten Berichterstattung, wodurch die Mobilisierung bei weniger medienwirksamen Krisen erschwert wird.

Strukturelle Krise 2025: Der humanitäre Sektor sah sich im Jahr 2025 mit dem **bislang grössten Rückgang der öffentlichen Mittel (-40 Prozent) in sehr kurzer Zeit** konfrontiert. Diese Verknappung hat viele Akteure des humanitären Sektors dazu veranlasst, Programme und Personal zu kürzen, was langfristige strukturelle Auswirkungen auf die Gesamtkapazität der humanitären Hilfe haben wird. Für die Glückskette verstärkt diese Situation die Notwendigkeit, (1) ihre Stellung als

unumgängliche Referenzinstanz in der Schweiz zu festigen, (2) ihre Finanzierungsquellen über medienwirksame Krisen hinaus zu diversifizieren und (3) die Mittelallokation nach strategischer Relevanz statt nach Medienaufmerksamkeit zu steuern.

3. Organisatorische Transformation

Im Jahr 2022 erlebte die Stiftung einen **bedeuten- den Führungswechsel** in der Direktion, dem eine interne Reorganisation sowie ein Ausbau der Mitarbeitenden folgten. Die Organisation verzeichnete ein **Teamwachstum von fast 30 Prozent**. Dadurch konnten kritische Kompetenzen in den Bereichen Programmmanagement, digitales Marketing, Fundraising, Kommunikation, Finanzen und IT gestärkt werden. Durch diesen Personalausbau ist die Organisation nun besser positioniert, um den gestiegenen Herausforderungen in Bezug auf operative Agilität und technologische Komplexität gerecht zu werden.

Parallel dazu wurde nach einer Selbstevaluation im Jahr 2024 in einem partizipativen Prozess eine **Überarbeitung der Statuten und der Arbeitsweise des Stiftungsrats** durchgeführt. Mit dieser Reform sollen die Entscheidungs- agilität verbessert, klare Verantwortlichkeiten geschaffen und die Gremienstrukturen vereinfacht werden, um in einem Umfeld aufeinanderfolgender Krisen schneller handeln zu können.

4. Digitale Investitionen

Um die Spenderverwaltung zu modernisieren und das digitale Marketing zu optimieren, hat die Stiftung erheblich in digitale IT-Systeme investiert. Diese Investition war strategisch begründet und hat schrittweise Skaleneffekte erzielt. Sie offenbarte jedoch auch eine **strukturelle Schwäche in Bezug auf das Lebenszyklus-Management von Daten**.

Das Wachstum infolge der grossen Ukraine-Sammlung im Jahr 2022 hat administrative Engpässe und eine unzureichende Datenqualität offengelegt. Es brauchte mehrere Jahre Arbeit, um die Datenintegration zu automatisieren, die Datenbasis zu bereinigen und eine Segmentierung der Spender:innen zu ermöglichen, wie sie für effektives digitales Marketing und proaktives Fundraising notwendig ist.

Diese Lücken haben auch den Aufbau einer **Strategie zur Spenderbindung** verzögert. Die Gründe dafür waren mangelhafte Grunddaten und ein Personalmangel im Bereich des Beziehungsmanagements. Diese Erfahrungen unterstreichen, dass technologische Investitionen nur begrenzt wirksam sind, wenn sie nicht von angepassten Prozessen und einer soliden Daten-Governance begleitet werden.

5. Innovationen bei Zahlungskanälen und digitalem Engagement

Mit der Einführung von QR-Codes durch Post Finance und den Innovationen im Bereich der mobilen Zahlungsmöglichkeiten bei grossen Kampagnen wurden im Bereich der Sammel-modalitäten die **digitalen Zahlungskanäle ausgebaut**. Diese Massnahmen haben die Zugänglichkeit und Reaktionsfähigkeit der Sammlungen, insbesondere in Krisenzeiten, verbessert.

Gleichzeitig wurden **Optimierungsstrategien für Sammlungen** über mehrere Kanäle und eine erweiterte Spenderbasis entwickelt, was eine bessere Personalisierung ermöglicht. Trotz dieser Fortschritte haben die **klassischen Solidaritätstage** keine grundlegende Erneuerung erfahren. Dies ist ein Bereich, der für die Periode 2026–2028 gezielt weiterzuentwickeln ist.



Foto : © Keystone/EPA/Ertem Sahin

Ergebnisse der vier strategischen Achsen

1. Stärkung der internationalen humanitären Hilfeleistung

Die Stiftung spielt eine zentrale Rolle bei der Mobilisierung von Hilfe in grossen humanitären Krisen. Die Resultate sind beachtlich: **Sammeleinnahmen von insgesamt 325 Millionen Franken, 903 bewilligte und finanziell unterstützte internationale Projekte** sowie vertiefte strategische Partnerschaften mit der SRG und privaten Medien.

Zu den wichtigsten Erfolgen zählen der schnelle Hilfseinsatz für die Betroffenen der Erdbeben in der Türkei und in Syrien im Jahr 2023 in politisch komplexen Kontexten sowie die schrittweise Anpassung der Hilfe in der Ukraine: von der Nothilfe für Vertriebene und Geflüchtete hin zur langfristigen Unterstützung in den am stärksten betroffenen Regionen, mit einem Fokus auf der Reparatur von Unterkünften, der Sanierung von Infrastrukturen sowie dem Zugang zu Bildung und medizinischer Versorgung. Zudem förderte die Stiftung die Vernetzung ihrer Partnerorganisationen durch jährliche Veranstaltungen.

In der Ukraine und in Syrien wurden erste Pilotprojekte zur Direktfinanzierung lokaler Organisationen umgesetzt, wodurch die Rolle der lokalen Akteure bei der Unterstützung der Bevölkerung gestärkt wurde.

2. Soziales Engagement in der Schweiz und Katastrophenhilfe

Die Glückskette arbeitet mit Vereinen, Stiftungen und Behörden zusammen, um Lücken im Sozialsystem zu schliessen. In der Periode 2021–2024 **wurden 754 Projekte bewilligt und 33,2 Millionen Franken** aus den drei permanenten thematischen Fonds «Kinderschutz», «Berufliche und soziale Integration von jungen Menschen» sowie «Obdachlose und ausgegrenzte Menschen» **ausgezahlt** – mit durchschnittlich **120 unterstützten Organisationen pro Jahr**.

Ab 2025 setzte die Stiftung eine neue Strategie um, die auf eine nachhaltigere Wirkung abzielt. Diese umfasst zwei thematische Schwerpunkte sowie einen stärkeren Fokus auf **institutionelle Stärkung** durch vierjährige Partnerschaften.

Bei den Unwettern 2024 (in Graubünden, im Tessin und im Wallis) erhielten 259 betroffene Haushalte in den ersten Tagen Nothilfe – ein deutlicher Fortschritt im Vergleich zu früheren Naturkatastrophen. Zudem übernahm die Stiftung die direkte Verwaltung der Katastrophenhilfe in der Schweiz, nachdem das zuvor an das Schweizerische Rote Kreuz und die Caritas delegierte Mandat eingestellt wurde.



Foto: © Keystone/Michael Buholzer

3. Sicherstellung der Wirkung und Nachhaltigkeit der Hilfe

In der internationalen Hilfe wurden **97 Prozent der Spenden** an akkreditierte Schweizer Hilfsorganisationen vergeben. Dadurch wurde die Qualität der Massnahmen gewährleistet. Die Wirkung der Hilfe wurde durch **externe Evaluationen** überprüft. Dazu zählen unter anderem die Projekte in der Schweiz während der Covid-19-Pandemie (2021) und die Projekte zur Unterstützung der vom Krieg in der Ukraine betroffenen Bevölkerung (2025).

Das Engagement für Wirkung und Nachhaltigkeit wird durch mehrere konkrete Initiativen belegt, insbesondere durch die Pilotprojekte zur Lokalisierung der Hilfe sowie zum Gender-Ansatz.

Auf internationaler Ebene zeugt die Übernahme der **Co-Präsidentschaft der Emergency Appeals Alliance** von der Anerkennung ihrer Expertise.

4. Transparenz und operative Effizienz

Die digitale Transformation schlug sich in bedeutenden IT-Investitionen nieder, die schrittweise amortisiert werden. Es wurden digitale Marketing-Tools entwickelt und eingesetzt und der gesamte Webauftritt unter www.glueckskette.ch wurde in vier Sprachen vollständig neu gestaltet.

Wichtigste Herausforderungen und Erkenntnisse

Trotz der erzielten Erfolge wurden verschiedene operative Herausforderungen identifiziert. Die hohe Arbeitsbelastung bei einem vergleichsweise kleinen Team machte eine regelmässige Neupriorisierung erforderlich. IT-bedingte Blockaden behinderten trotz der getätigten Investitionen die Umsetzung digitaler Marketing-Tools.

Die grosse Vielfalt und der teilweise kurzfristige Charakter der unterstützten Einsätze sowie die fragmentierte Projektdokumentation schränkten die Möglichkeiten für eine konsolidierte Wirkungsanalyse ein.

Die rasche Anpassung an Krisen hat jedoch auch klare Stärken offenbart: die Fähigkeit, innerhalb von 72 Stunden eine nationale Solidaritätskampagne zu lancieren (Syrien/Türkei), eine breite Mobilisierung in einem mediengünstigen Umfeld (Ukraine) sowie die erfolgreiche Verlagerung von der Hilfe für Vertriebene hin zur gezielten Unterstützung der vom Konflikt am stärksten betroffenen Gebiete im Osten des Landes.

Fazit

Die Glückskette ist für die kommende Periode gut aufgestellt. Ihre Stärken liegen in ihrer bewährten Anpassungsfähigkeit, ihrem Netzwerk akkreditierter Schweizer Partnerorganisationen, ihrer sorgfältigen Finanzverwaltung und ihrer einzigartigen Medienplattform in der Schweiz. Zu den Herausforderungen gehören die Vertiefung der Datenanalyse, die Umsetzung der Lokalisierung der Hilfe, ein starker Fokus auf das soziale Engagement in der Schweiz sowie die Sicherstellung operativer Stabilität in einem sich stetig wandelnden Umfeld.



Foto: © Glückskette

Strategische Vision 2026–2028

Angesichts von Herausforderungen wie zunehmenden Krisen, fragmentierter Medienaufmerksamkeit und einem starken Rückgang der öffentlichen internationalen Finanzierung hat die Glückskette für die Jahre 2026–2028 vier strategische Prioritäten definiert:

Priorität 1: Die am stärksten von Not betroffenen Menschen in der Schweiz und weltweit unterstützen

Relevante, verantwortungsvolle und qualitativ hochwertige Hilfe für Menschen leisten, die von humanitären und sozialen Krisen betroffen sind – in der Schweiz wie auch im Ausland.

Priorität 2: Spenden bei grossen Katastrophen und für soziale Zwecke sammeln

Die Schweizer Solidarität mobilisieren, um die notwendigen Mittel für humanitäre und soziale Hilfe in der Schweiz und weltweit sicherzustellen.

Priorität 3: Als führende Solidaritätsorganisation anerkannt sein

Das Ansehen und das Vertrauen in die Glückskette als die führende Solidaritätsorganisation der Schweiz weiter stärken.

Priorität 4: Personelle, finanzielle und immaterielle Ressourcen sichern

Die Stabilität und Anpassungsfähigkeit der Organisation langfristig sichern, damit sie ihre Mission erfüllen kann.

Weitere Informationen: www.glueckskette.ch